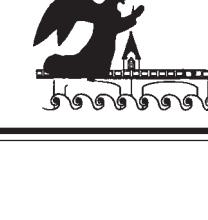
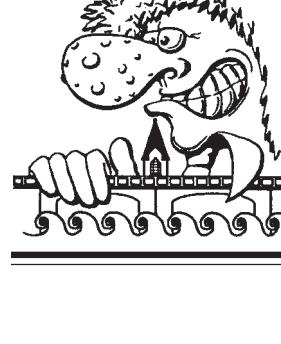


Waageclique Rhywälle

Basel 1991



Fasnacht 2003

Sujet:

Bim Ängel uf Bsuech... oder e himmlischi Visite

Dass unser Minschter ständig ygrischtet isch, gheert zum Bild vo däre Hitte.
So isch au kaim uffgafale, dass men uf em Chordach fir Kunscht duet schitte.

E Grisch witer iber s Dach zur Wätterfahne, wo vomenen Ängel wird bewacht.

Daasmool isches kai Baustell, me nennt das Kunscht, hallo Bebbi, uffgwacht.

E Japaner namens Tazro Niscino het sich z Basel uf d Suechi gmacht.

„Däm Ängel deert hoch oobe schängg ich e Zimmer - das wär jo glacht“.

Bi däre Kunscht-Intervention het är do e Kumpel gfunde: Klaus Littmann.

Vo de Basler vorhör gar nie wohrgno, zieht dä Ängel plötzlich alli in si Bann.

Uusegrissen us sym unschyynbare Lääbe, bikunnt är e huffe Bsuech, in 40m Heechi.

Vyl Lyt nämme dä stail Ufstyyg in Kauf und sueche wirgglich em Ängel sini Neechi.

Zem Byspiil dr Staatsschryber Heuss Robi, au ihn trifftsch im Zimmer a.

Bloggt vom schlachte Gwisse, will är d Petition fir d Kulturstadt nimm finde ka.

„Au ich bi doch nur e Mensch und mach halt au mol e Fähler“.

Gäll Robi, zem Gligg bisch kai Regierigsroot und agwyse uf d Wähler.

Die Petition isch jo - unter uns gsait - grad guet gnueg fir d Altpapiersammlig.

Mir verdiene die Uszaichnig schlicht ewäg nit, lueg mol als Byspiil die Veraastaltig,

die im Summer am Rhy unde uffem Floss.

d Aawohner schimpfe, dr Lärm sig z gross.

Hösch Bebbi, das goht nadyyrlich nit, das kasch grad vergässe,

welle besser sie als Ziiri und Di an den andere Grosse mässe.

Und denn wenn s druff a kunnt und ebbis sellsch derzue bidraage

kasch dr Abfall, dr Verkehr, d Masse und dr Lärm nit erdraage.

Unseren Ängel empfangt au dr Bürgy Odillo vo dr Schutt-Nationalliga.

E kompromisslose, gnallharte Typ schiints. Schlimmer als die uffem Biga.

Wie im Joggeli-Park blybe bi däre Audienz die andere Zueschauer dusse.

„E Spiil vor lääre Räng. Stroof muess sy!“ - schlimmer als d Mafia bi de Russe.

„Erzie muess me d Fans“. Und är het jo Rächt: E paar wenig häns gschafft,

dass sich dr Räsch vo dr Schwyz in s Füschtli lacht und mit Spott uf Basel gafft.

Aimol meh triffts die Falsche. „Es muess de Basler weh due“, sait dä Blagöri.

Die Herre Sponsore sin bsorgt, sie deerfe aimol weniger aschtosse mit dr Öri.

Em Heeb Christian bloggt s Gwisse und verzellt em Ängel mit rotem Kopf,

dass är sie Basler Radio de Zürcher verkauft het. „So rolle Millione in mi Topf“.

Aber Christian, schäm Di! Heere mir jetzt vom Fischmärt ebbe Zürcher Schnurre?

„D Gspröch mit de Basler Mediengruppe han i ygstellit“ - mir duet dr Maage gnurre.

„I blyb jo in dr Firma“. Aber mach bitte au in Zukunft ums „Mik“ e grosse Booge.

Mit Dim digge Konto bi dr ZKB duesch nämlig uns Basler Hörer gwaltig blooge.

In Ammel wartet me syt anno achtzähhundertzwaiedrissig

uf e neyi Kirche us Basel. Unsere Conti Carlo, liecht bissig,

und syni Kumpels Hamatschu, Eymann und Schild

löse jetzt das Verspräche i. „E Kirche gits nit, das wär z wild,

Aber e Basilisgge-Brinneli schängge mir Eich“, was fir e Sensation.

Erlychteret verlehn sie s Ängelzimmer und hoffe still uff d Absolution.

Es isch bim Minschter-Ängel nit andersch als bi den andere Sache.

Z erscht sin si toll, interessant, bringen aim ganz zem lache.

Dernoo sin si nimmi ney und frisch,

me loot sy linggs ligge wiene tote Fisch.

Bis, - jä bis dernoo ändlig dr Retter kunnt us em Färne Oschte.

Und me luegt wiider, me kunnt und loot sichs gar ebbis koschte.

Jetze duet e jede wieder drierer schnurre.

Alles glar, au mir gsehn wieder duure...

Au dr Ängel luegt mit Fraid uf d Ladärneusstellig.

Dää Zeedel het is wie allewyyle d Druggerei Bürgin in Birsfälde druggt. Dangge.